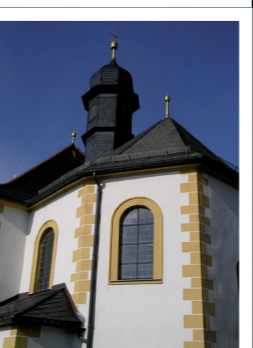




Namen gaben. Sogar ein Prinz aus Arabien soll darunter gewesen sein. Noch auf den Treppen links bietet sich die Gelegenheit in den Kussweg **9** einzubiegen. Zurück auf dem Marienplatz erkennt man das **Rathaus 10** als größtes Haus am Oberen Markt, welches in seiner heutigen Form nach dem großen Stadtbrand von 1724 entstand. Es trägt an seiner



Die Eiergasse weiter in Richtung Spitalplatz bietet die Möglichkeit eines Abstechers: Die alte Bahnhofstraße führt zur ca. 200 m entfernten barocken **Wallfahrtskirche St. Salvator 19**, erbaut 1704 von Johann Leonhard Dientzenhofer. Der Rückweg verläuft über die Kainachbrücke zum **Spital 20**. Das Spital, mit angebaute Kapelle wurde 1464 vom Regensburger Domherren Werner v. Aufseß zur „Aufnahme, Beherbergung und Verpflegung armer, gebrechlicher Menschen, jeweils bis zu 12 Personen beiderlei Geschlechts“, gestiftet. Vom Spitalplatz geht es in Richtung Innenstadt zum Unteren Markt. Hier überqueren wir den Platz mit den beiden Hauptverkehrsadern und gehen den Steinweg hinauf.



Rundgang durch die historische Altstadt von Hollfeld

Wegbeschreibung

Als Ausgangspunkt für den sehenswerten Rundgang durch die historische Altstadt empfiehlt sich das **Oberes Tor 1** in der Oberstadt. Der mittelalterliche Wach- u. Brückenturm war ehemals mit einer Schlagbrücke über den Stadtgraben versehen. Blickt man durch das Tor stadtauswärts in Richtung Schulzentrum und Kindergärten, kann man noch einzelne Gebäude des ehemaligen **Scheunenviertels 2** erkennen. Es befand sich wegen der Feuergefahr außerhalb der Stadtmauer. Vom Oberen Tor aus in Richtung Marienplatz begrüßt uns in einer kleinen Kapelle der **hl. Nepomuk 3** aus dem Jahr 1734.



Fassade das Stadtwappen und das Wappen des Fürstbischofs von Würzburg und Bamberg. Im Mittelalter wurde es als „Fleisch- und Kaufhaus mit Kramläden“ sowie als „Kaufhaus mit Saalgericht“ bezeichnet. Von 1883 bis 1958 diente es als Schulgebäude. Seit 1987 ist hier der Sitz der Verwaltungsgemeinschaft Aufseß, Hollfeld, Plankenfels. Das fachwerkgeschmückte **Wittauerhaus 11** nebenan zeigt im Gebäudeinneren seltene fischgrätenartige Stulpdecken und Schablonenmalerei. Heute sind hier u.a. Musikschule, VHS und Sonderausstellungen untergebracht. Als letztes Haus vor dem Gangolfturm sehen wir rechts, etwas zurückgesetzt, die **ehemalige Probstei 12**. Im Jahre 1434 Probst-Vogthaus und Prozesshaus genannt, war es früher Fronfeste und Gefängnis. Seit 1803 städtisches Amtsgebäude, wurde es ab dem zweiten Weltkrieg bis 1987 Stadtkanzlei und Rathaus. Daneben steht das einzigartige Baudenkmal und Wahrzeichen der Stadt, **St. Gangolf 13** mit seinem 28 m hohen Turm. Von der romanischen Burgkapelle hat sich noch die Apsis erhalten. Der Wehrturm diente seit jeher als Wächerturm und Wohnung.



Auf halber Höhe steht das **Niegelshaus 21**, mit beeindruckender Stanniolmalerei von 1725 am Schiefergiebel. Im Zuge einer grundlegenden Sanierung wurde es für die Jugendblaskapelle und die Stadtbücherei umgebaut. Ein kleiner Abstecher: Vom „**Katzensteig 22**“ schräg gegenüber hat man einen sehr schönen Blick auf die Stadtmauer und die Terrassengärten.

Er ist mit einem Häfner-Wappen versehen (frühere Bezeichnung für Töpfer). Weiter am Weg links ist das ehemalige bayerische **Amtsgericht 4**. Ein Vorgängerbau diente als Zeughaus der Hollfelder Bürgerwehr. Dieser wurde 1734 vom Bamberger Hofarchitekten Jakob Michael Küchel im Rahmen großer Baumaßnahmen zum fürstbischöflichen Amtsgericht ausgebaut. Das Amtsgericht wurde 1959 aufgelöst.

Viele interessante Ausstellungen, Theaterabende, Vorträge oder Hochzeiten beleben das heutige Kulturzentrum St. Gangolf. Am Gangolfsberg nach unten gelangt man in wenigen Metern zu den **Terrassengärten 14**. Das mit wertvollen Pflanzen entlang der Stadtmauer angelegte Gelände mit Aussichtspavillon lädt zum Verweilen ein und bietet einen herrlichen Blick über die Stadt und das schöne Umland. Den Gangolfsberg weiter bergab, gelangt man, am „Kreuzträger“ vorbei, über einige Stufen in die untere Stadt. Überquert man in der Höhe der Apotheke die Hauptstraße, sieht man etwas zurückgesetzt ein Satteldachgebäude mit reichem Fachwerk-Ober-

Die Stadtpfarrkirche „**Mariä Himmelfahrt 23**“, vom Bamberger Baumeister Johann Josef Vogel 1778 – 1782 erbaut, bietet ein eindrucksvolles Zeugnis frühklassizistischer Kirchenbaukunst in Franken. Die Statuen der Bistumsheiligen Heinrich und Kunigunde in den Fassadennischen, Altäre, Kanzel und Beichtstühle zeichnen sich durch hohes künstlerisches Niveau aus.

Vom Kirchplatz aus schräg am Brunnen „**Vier Jahreszeiten 24**“ vorbei gelangt man in die Judengasse, die daran erinnert, dass vom 13. bis zum 15. Jh. eine jüdische Gemeinde in Hollfeld



Zu Beginn des Marienplatzes befindet sich auf der linken Seite das sog. **Benefiziatenhaus 5** von 1862, in dem um 1900 die Bürgertöchter in der Christen-Lehre unterrichtet wurden. Die **Oberstadt/Marienplatz 6** trägt den frühmittelalterlichen Charakter einer Burg- u. Bergstadt, sowie die Struktur einer Spornsiedlung. Jahrhundertlang wurden auf diesem Platz Vieh- und Jahrmärkte abgehalten. Auch heute finden auf diesem Platz regelmäßig Märkte statt.

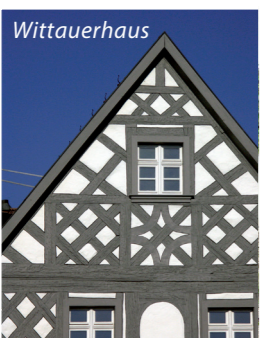


In der Mitte des Marienplatzes liegt der ca. 38 m tiefe mittelalterliche **Ziehbrunnen 7**. Der Legende nach wurde er von Kriegsgefangenen gegraben, im 17. Jh. verschüttet und 1856 wieder geöffnet. Seine heutige Form erhielt er 1936. Gegenüber dem Brunnen führt ein kleiner Weg zum **Bergschustertor 8**, dem „alten Badtürlein“, der Pforte zum ehem. Badhaus am alten Mühlkanal der Kainach. Treppenabwärts gelangt man in den Stadtteil Türkel, dem im 17. Jh. osmanische Kriegsgefangene, welche bis nach Hollfeld verschleppt wurden, seinen



bestand. Die Judengasse endet am Oberen Tor, dem Ausgangspunkt des historischen Rundwegs.

Wir wünschen Ihnen einen angenehmen Aufenthalt in Hollfeld



geschoß von 1715, die sogenannte „**Fischmühle 15**“, früher Mühle und Gasthaus, worauf noch das Müller-Zunftzeichen und der sechseckige Braustern hinweisen. An der Fischmühle vorbei führt der Weg rechts am Bachlauf der Kainach entlang zum **Künstlerviertel 16**. Im Ideenhaus, einem alten Brauereigebäude, das zum Künstlerzentrum umgebaut wurde, befinden sich das „Kunst&Museum“, Ateliers und eine Töpferei. Läuft man um das Gebäude herum zeigen sich die abends beleuchteten Wandmalereien „**Brennende Wand 17**“ und „**Mona Lisa**“ und der mit Stuck und Blattgold gestaltete „**Blaue Turm 18**“.

Tourist-Information, Marienplatz 18, 96142 Hollfeld
Tel.: 09274/980-0 • info@hollfeld.de • www.hollfeld.de

Auflage 1000, Februar 2016,
Fotonachweise: Gerhard Leikam, Peter Zielinski, Steffen Schmitt, Kerstin Greshake
Gestaltung: Steffen Schmitt, Qed Design

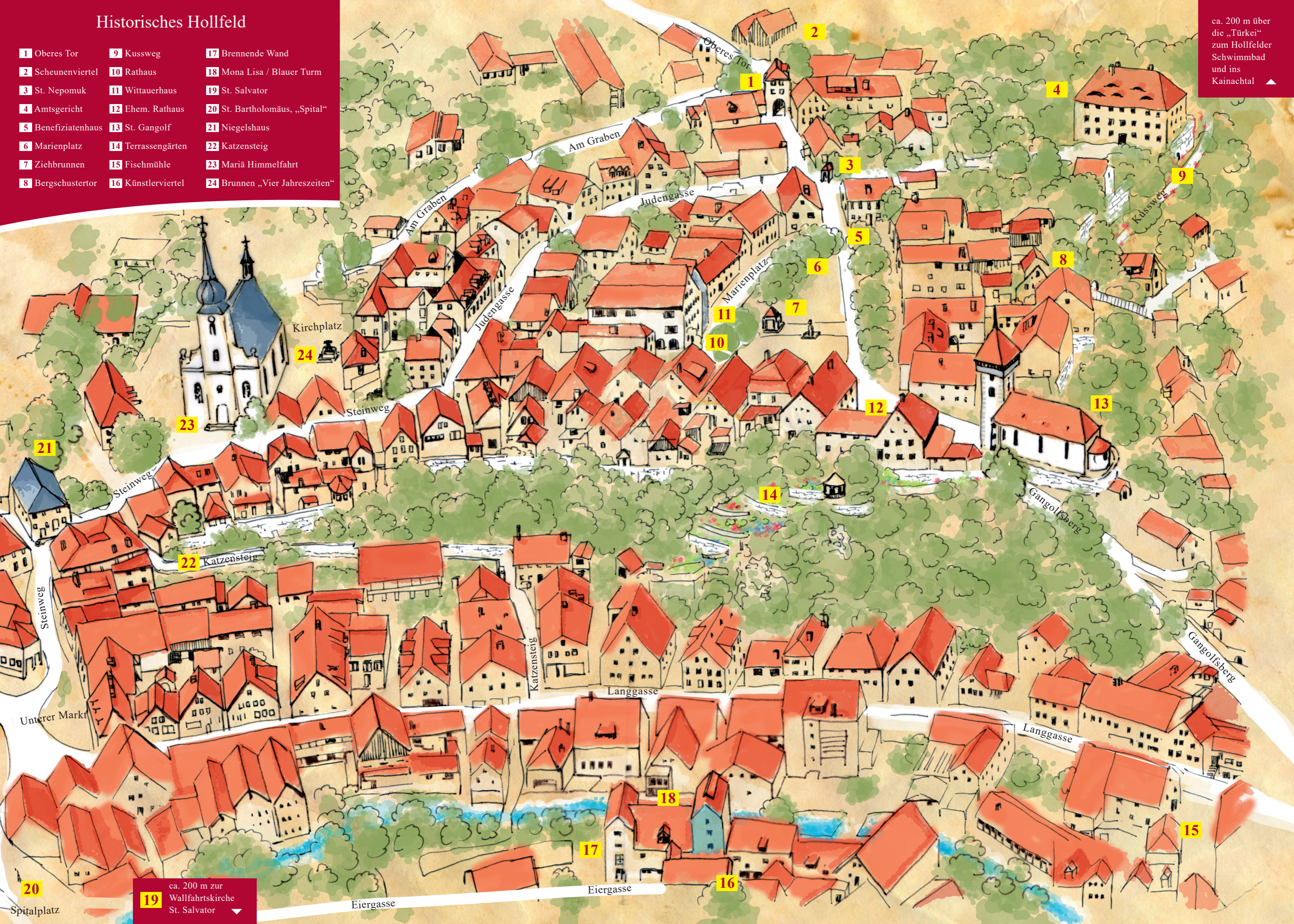
* Fassadengestaltung im Künstlerviertel: »Brennende Wand« Axel Luther, »Mona Lisa« Volker Wunderlich, »Blauer Turm« Thomas Brix

Rundgang durch die historische Altstadt von Hollfeld

Historisches Hollfeld

- | | | |
|--------------------|--------------------|--------------------------------|
| 1 Oberes Tor | 9 Kussweg | 17 Brennende Wand |
| 2 Scheunenviertel | 10 Rathaus | 18 Mona Lisa / Blauer Turm |
| 3 St. Nepomuk | 11 Wittauerhaus | 19 St. Salvator |
| 4 Amtsgericht | 12 Ehem. Rathaus | 20 St. Bartholomäus, „Spital“ |
| 5 Benefiziatenhaus | 13 St. Gangolf | 21 Niegelshaus |
| 6 Marienplatz | 14 Terrassengärten | 22 Katzensteig |
| 7 Ziehbrunnen | 15 Fischmühle | 23 Mariä Himmelfahrt |
| 8 Bergschustertor | 16 Künstlerviertel | 24 Brunnen „Vier Jahreszeiten“ |

ca. 200 m über die „Türkei“ zum Hollfelder Schwimmbad und ins Kainachtal ▲



20 Spitalplatz
 19 ca. 200 m zur Wallfahrtskirche St. Salvator ▼